

# «Weniger regionale Produkte, höhere Preise»

**Drei Fragen an Pirmin Landolt, Landwirt aus Zug, zur Abstimmung über die Agrar-Initiativen.**

**Weshalb sind Sie gegen die beiden Initiativen?**

Die Initiativen sind zu extrem. Wir bewirtschaften einen verhältnismässig kleinen Bauernhof. Die Kundschaft unseres Hofladens schätzt das vielseitige Sortiment aus regionaler Produktion. Ohne den gezielten und bedachten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wäre dies nicht mehr möglich. Kommt hinzu: Die Trinkwasserinitiative schreibt vor, dass nur noch betriebseigene Futtermittel eingesetzt werden dürfen. Es ist schlicht unmöglich, selbst genügend bedarfsgerechtes Futter für unsere Hühner anzubauen.

**Ist Ihnen denn der Umweltschutz egal?**

Im Gegenteil. Wenn ich als Bauer nicht nachhaltig wirtschaftete, gefährde ich meine eigene Existenzgrundlage. Wir tun in der Schweiz schon sehr viel für mehr Ökologie. Ich finde es aber stossend, wenn wir bei uns den kontrollierten Einsatz von Pestiziden verbieten, dafür die Nahrungsmittel aus dem Ausland importieren. Das hat unter dem Strich sogar eine grössere Umweltbelastung zur Folge, wie Studien zeigen. Das kann doch nicht Sinn der Sache sein.



*Pirmin Landolt aus Zug vor seinem Niederstammobst.*

*Bild: zvg*

**Mit etwas gutem Willen würde es doch sicherlich ohne Pestizide gehen?**

Am guten Willen liegt es bestimmt nicht. Alleine in den letzten zehn Jahren wurde der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der konventionellen Produktion schweizweit um 40 Prozent vermindert. Ohne kontrollierten Pflanzenschutz können wir aber deutlich weniger regionale Produkte produzieren. Höhere Preise und mehr Importe wären die unausweichliche Folge.